

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 163.

Halle, Sonnabend den 15. Juli
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Juli. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Hülfstieper Medenwald und dem Riepergehülßen Wagner zu Wolin die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen. — Die Berufung des Kandidaten des höheren Schulamts Karl Friedrich Blig in eine etatsmäßige Hülfstlehrerstelle am evangelischen Gymnasium zu Borgau ist genehmigt, und der Lehrer Eduard Keller an der Töchter Schule in Delitzsch zum dritten Lehrer an dem Schullehrer-Seminar zu Petershagen ernannt worden.

Zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland war heute bei Ihren Majestäten große Tafel in Sanssouci. Unter den königl. Gästen befanden sich auch der kaiserl. russische Gesandte Baron v. Budberg, die Gesandtschafts-Secretaire und Attachés, so wie mehrere gegenwärtig hier anwesende kaiserl. russische Offiziere. In der hiesigen russischen Capelle wurde zur Feier dieses Tages ein Gottesdienst abgehalten. (N. Pr. 3.)

Der Handelsminister und der Cultusminister, welche sich zur Zeit beide auf Urlaub befinden, haben doch die Leitung ihrer Geschäfte beibehalten. Sie lassen sich sämtliche Sachen, die ihrer Zeichnung bedürfen, nachschicken, sowie sie die Berichte ihrer Räte über wichtige Angelegenheiten ihres Ressorts schriftlich entgegen nehmen. Der Finanzminister v. Bodelschwingh wird Ausgang dieses Monats oder Anfang des nächsten Monats eine Babereise antreten.

Von dem Ober-Kirchenrath ist eine Zuschrift an die Konsistorien erlassen worden, in welcher auf einem beigelegten Berichte über günstige Erfolge der Armenpflege hingewiesen wird.

Die „Neue Preuss. Zeitung“ ist heute wieder erschienen. Gestern hatte die Expedition derselben folgende Anzeige ausgegeben:

Die am Montag, Dienstag und heute fälligen Nummern der Neuen Preussischen Zeitung haben nicht ausgegeben werden können, da der verantwortliche Redacteur, Deuder und Verleger, F. Heinicke, weil er sich gewirget, eine Bitte sämtlicher Mitarbeiter der Zeitung eingereicht, auf Beschluß der Rathskammer des königl. Stadtraths sich vorläufig in Haft befindet, also die officiellen Verlage-Exemplare nicht zeichnen konnte. Die ausbleibenden Nummern werden mit der zunächst erscheinenden nachgeliefert. Berlin, den 12. Juli 1854. Expedition der Neuen Preussischen Zeitung.

Nach einer Mittheilung des Directoriums der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft ist der Güter-Verkehr auf der Sächsisch-Bayerischen Eisenbahn in Folge der Beschädigung eines Damms vorläufig eingestellt, und es können demnach bis auf Weiteres Güter nach den Stationen jener Bahn für die Touren Leipzig-Hof nach Bayern u. s. w. nicht zur Beförderung der Eisenbahn angenommen werden.

Wir machen auf die in der Beilage unserer heutigen Nummer enthaltene Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden aufmerksam, durch welche für den Umtausch preussischer Kassen-Anweisungen gegen neue der 31. Januar 1855 als Präklusiv-Termin bestimmt ist. Die Gültigkeit der alten Kassen-Anweisungen erlischt an diesem Tage und werden dieselben von da ab vollständig werthlos.

Aus Baden. Mit dem Datum „Konstanz, d. 2. Juli“ enthält die deutsche Volkshalle folgende bedeutsame Nachricht. „Durch eine Note des heil. Vaters an die badische Regierung wurde Verwahrung gegen die Antastung der geistlichen Immunität eingelegt, und das Verfahren unseres Oberbitten betreffs des katholischen Kirchenvermögens als gerecht, zweckmäßig und in seiner bischöflichen Pflicht liegend erklärt.“ Zugleich veröffentlicht die „Deutsche Volkshalle“ wieder einige Auktentstücke, aus denen hervorgeht, daß der Erzbischof der Zustimmung des Papstes im voraus gewiß war, denn es wird darin abermals der Regierung entschieden entgegen getreten. Das eine ist ein erzbischoflicher Beschluß wegen des Priesters Hörth in Kirrlach, der bekanntlich wegen Befolgung der Regierungsverordnungen suspendirt und exkommuniziert, aber von der Regierung in der Ausübung seines Amtes ge-

schützt wurde. Seine Gemeinde hat sich vom Erzbischof losgesagt. Der Letztere schreibt nun an das Ministerium des Innern unter Anderem:

Wenn wir den Priester Hörth von Kirrlach hinweg nach A.... versetzen, so waren wir im unbeschränkten Recht. Wer also den Hörth in Kirrlach zu bleiben ermahnte, stiftete offen zur Widergesetzlichkeit gegen die Obrigkeit in Ausübung ihrer unbeschränkten Rechte auf. Wenn wir den harnäckig widersetzlichen Priester Hörth endlich exkommunizierten, so waren wir abermals und unbestreitbar in unserem Rechte. Wer folglich die Harnäckigkeit des Hörth unterstützte, unterstützte die Aufsehung gegen gerechte Zwangsmittel der rechtmäßigen — hier der geistlichen Obrigkeit. Es handelt sich gar nicht um die obshwebende kirchliche Streitfrage, sondern um eine Unterfügung des Widerstandes gegen die Obrigkeit, die in ihrem Rechte ist.

München, d. 9. Juli. Die Gesamtzahl der für die Industrie-Ausstellung im Katalog ausgeführten Aussteller beläuft sich auf 6588, davon treffen auf Baiern 2331, Preußen 767, Königreich Sachsen 462, Württemberg 443, Frankfurt 45, Hamburg 78, Bremen 8, Lübeck 5; von Oesterreich wurde der Industriepalast durch 1477 Aussteller besetzt, und zwar aus Deutsch-Oesterreich 991, Böhmen 340, Galizien und Bukowina 26, Lombardien 1, Venedig 13, Ungarn mit Slavonien und Kroalien 52, Siebenbürgen 16, Militärgrenze 29.

Frankreich.

Paris, d. 11. Juli. Man behauptet, die preussische Regierung habe die Absicht, von Neuem mit Rußland zu unterhandeln, und Oesterreich sei nicht abgeneigt, darauf einzugehen. Danach hätte also die russische Diplomatie einen neuen Sieg erfochten. Die Börse, wo ebenfalls derartige Gerüchte verbreitet waren, war heute sehr bewegt. Alle Werth-Papiere fielen sehr bedeutend, die 3procentige Rente um 60 Cent. — Man hat jetzt Nachrichten von der englisch-französischen Flotte in der Dfsee. Denselben zufolge haben die beiden Admirale den Plan, Kronstadt von der Seeferse aus zu nehmen, ausgegeben. Man scheint daher hier und in London jetzt fest entschlossen zu sein, Kronstadt zugleich zu Lande und zur See zu belagern. Die Vorbereitungen zur Einschiffung von Truppen werden deshalb in Calais und Boulogne mit großem Eifer betrieben. Frankreich wird vor der Hand 25,000 Mann nach der Dfsee absenden. — Vor einiger Zeit hieß es, daß die Königin von England Louis Napoleon einen Besuch in Frankreich zu machen gedenke. Es scheint jedoch, daß dieser Plan für jetzt nicht zur Ausführung kommen wird. Wie man versichert, werden der Kaiser und die Königin in den nächsten Tagen aber doch eine Zusammenkunft haben, und zwar auf neutralem Gebiet, d. h. auf offener See. In England sollen bereits alle Vorbereitungen dazu getroffen sein. — Die Nachrichten aus Spanien lauten günstig und beruhigend. Von der Börse ist die spanische Aufstands-Geschichte mit faunenswerther Gleichgültigkeit aufgenommen worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Juli. Die Times widmet heute dem neulichen Artikel der Debat über die Stellung Preußens und Oesterreichs zu Rußland einige Bemerkungen. Das französische Blatt bezeichnet sie als eine „namhafte französische Zeitung, der ihre Nachrichten zum Theil von Seiten jener russischen Agenten zufließen, welche sich noch immer an den Grenzen Frankreichs und in Westdeutschland herumtreiben“, und über den Zweck des besagten Auftrages sagt sie Folgendes: „Offenbar soll eine solche verdrehte Darstellung der Thatsachen die deutschen Mächte der Geringschätzung und Mißachtung aussetzen, um auf das Zustandekommen eines Congresses oder die Wiederaufnahme von Unterhandlungen hinzuwirken, auf welche Rußland seine Hoffnung, sich aus seinen gegenwärtigen Verlegenheiten zu befreien, stützt. Veröffentlichungen dieser Art können wir nur als arglistige Versuche betrachten, jenes Vertrauen zu erschüttern, welches, wie man unter den obwaltenden Verhältnissen annehmen muß, wenigstens un-

ter dreien der Großmächte besteht, und die Sache Europa's zu schädigen, der Rußland und seine Anhänger allein feindlich gegenüberstehen; denn wir wiederholen es, nur durch Rußland und durch russische Agenten sind diese Gerichte von Wiederaufnahme der Unterhandlungen in Umlauf gesetzt worden." Die neuen (in der Antwort auf die Commation enthaltenen) russischen Vorschläge anlangend, bemerkt die Times: „Es ist überflüssig, sich in Erörterungen darüber einzulassen. Indem Rußland diese Vorschläge machte, mußte es wissen, daß es etwas verlangte, wozu sich die Minister der Westmächte schlechterdings nicht verstehen konnten; es muß eine sehr niedrige Vorstellung von der Fähigkeit und Thatkraft der österreichischen Regierung gehabt haben, wenn es glaubte, dieselbe werde sich durch eine solche Sprache hintergehen lassen.“ — Der erste Lieutenant der bei Odessa gestrandeten englischen Fregatte Tiger ist in London angekommen, nachdem er durch Gefangenen-Austausch seine Freiheit erlangt hatte.

Spanien.

Der Pariser „Moniteur“ enthält eine Depesche aus Madrid vom 11. d. Mts., nach welcher vollständige Ruhe in der Hauptstadt herrscht. Die erwartete Truppenverfälschung war eingetroffen. Republikanische Truppen, die sich in den Distrikten von Valencia gezeigt, wurden mit aller Strenge verfolgt. — Aus Valencia vom 7. d. wird dem „Moniteur“ gemeldet, daß sich einzelne Guerrillas-Banden gebildet, die mehrere Städte und Dörfer ausständig gemacht. Es sind die Truppen der Königin gegen dieselben aufgeboten worden.

Orientalische Angelegenheiten.

Dem „Wanderer“ zufolge war das Handschreiben des Zar, welches der russische Geheimrath Fürst Gortschakow dem Kaiser von Oesterreich überreichte, in sehr freundlicher und schmeichelhafter Sprache abgefaßt. Der Kaiser von Rußland gab in demselben die Möglichkeit einer theilweisen irligen Auffassung der vorliegenden Streitfrage von seiner Seite zu und sprach den Wunsch und die Hoffnung aus, es möge zwischen Oesterreich und Rußland das letzte Wort noch nicht gesprochen sein.

Kriegsschauplatz im Orient.

Während Rußland durch eine ausweichende Antwort auf die österreichische Commation und neue Verhandlungen nur Zeit für seine Pläne zu gewinnen sucht und Oesterreich zaudert in den Donaufürstenthümern vorzugehen, droht Dmer Pascha's Erscheinen auf walachischem Boden die Mäkte der Diplomatie zu durchkreuzen. Die heute vorliegenden Nachrichten bestätigen die gefrigen telegr. Mittheilungen des „Moniteur“ und aus Wien, daß der türkische Feldherr die Donau überschritten und nach einem blutigen Kampfe, in welchem das russische Corps des Generals Soimonoff eine Niederlage erlitten, Giurgewo besetzt hat. Das Heranziehen der nach dem Norden abmarschirten russischen Truppen durch den Fürsten Gortschakoff findet hierin seine volle Erklärung. Da die Türken auch bei Oltenizza über die Donau gegangen sein sollen, so dürfte es kaum einem Zweifel unterliegen, daß das Ziel, auf welches Dmer Pascha losgeht, Bukarest ist.

Der „Soldatenfreund“, dessen Quellen als authentisch gelten können, wenn man die Angaben der Russen über die Vorfälle an der Donau nach dem Beispiele der Kreuzzeitung und des Soldatenfreundes als die einzig richtigen und wahren anzunehmen geneigt ist, spricht sich über die letzten Kämpfe an der Donau in folgender Weise aus:

„Nachdem General Soimonoff mit seinem Detachement die Positionen bei Giurgewo geräumt, sind die Türken in beträchtlicher Anzahl dort eingerückt und haben auf dem linken Donauufer Posto gefaßt. Weitere Nachrichten, welche aber noch der Bestätigung bedürfen, sagen, daß in Folge dieser Unternehmung der Türken das Gros der russischen Truppen eine Bewegung von West nach Ost über Bukarest vorwärts in der Richtung nach Giurgewo gemacht hat. Dies würde darauf hindeuten, daß das türkische Heer mit größeren Massen über die Donau gerückt, und daß der russische Heerführer in diesem Falle in einer passenden Stellung ihnen entgegenzutreten und mit ihnen den Kampf anzunehmen gesonnen wäre. Diese Bewegungen wären also nicht ohne Bedeutung und wir erwarten mit Spannung ihre Bestätigung. Auf jeden Fall erscheinen sie aber als rein militärischer Natur. Sie mit der politischen Lage des Augenblicks und mit den Unterhandlungen, von denen gesprochen wird, in Verbindung zu bringen, wäre um so unthunlicher, als die Entfernungen eine vorläufige Verständigung als unmöglich erscheinen lassen.“

Die „Dsch. Corresp.“ meldet: Privatnachrichten aus Bukarest vom 10. d. zufolge ist das russische Hauptquartier zuerst nach Kalugereni, später nach Fratseht, eine kleine Poststation von Giurgewo, verlegt worden. Die Russen scheinen Giurgewo wieder nehmen zu wollen, während auf den umliegenden Inseln die Türken sich bestärken. Die türkische Hauptarmee wird sich in Rußschuk konzentriren, und vielleicht einige Punkte auf dem linken Donauufer zu erlangen suchen; indessen scheint weiteres Vordringen in die Wallachei nicht in ihrer Absicht zu liegen. Mehr als anderthalbhundert Wagen sind bereits mit Verwundeten in Bukarest angekommen; man zählt darunter beiläufig 80 Offiziere. Weitere Traneporte von Verwundeten werden noch erwartet.

Weiter berichtet dasselbe Blatt: Wir erhielten gestern eine telegraphische Depesche aus Hermannstadt vom 11. d. mit Nachrichten aus Bukarest vom 8. und 9. d., wodurch die Besetzung Giurgewos durch die Türken nach blutigem, auch für sie mit schweren Verlusten begleiteten eifrigem Kampfe bestätigt wird. Dmer Pascha steht mit 30,000 Mann und 12,000 Mann Auxiliärtruppen in Rußschuk. Fürst Gortschakoff ist nach der Donau abgegangen. General Soimonoff mußte, um der Gefahr der Umzingelung zu entgehen, sich zurückziehen. Dem General Schruleff soll ein Arm abgeschnitten worden sein.

Auch die Wiener Zeitung bringt über dieselbe Affaire eine telegraphische Privatmittheilung. Dieser zufolge haben die Türken am 7. d. M. durch die Wegnahme der Insel Ramabam, nachdem sie am Tage zuvor die Inseln Mofan und Malorufsi überfallen und auf ersterer festen Fuß gefaßt hatten, die Stellung des General Soimonoff umgangen. Bei jenem Ueberfalle am 6. erlitten die Türken schwere Verluste, da mehrere ihrer Embarcationen mit Mann und Maus untergingen. Die russischen Truppen schlugen sich nach 11stündigem Gefechte durch, freilich nicht ohne harten Verlust, und zogen sich am 8. früh um 3 Uhr aus der Straße nach Bukarest zurück. General Schruleff hat einen Arm verloren und ist nach Bukarest gebracht worden. Der Verlust der Türken war ebenfalls sehr beträchtlich; um 11 Uhr besetzten sie Giurgewo, das gegen ihre Uebermacht nicht behauptet werden konnte. Fürst Gortschakoff wird sich wahrscheinlich nach Kalugereni begeben. Das von Dmer Pascha geführte Heer wird auf 40,000 Mann geschätzt. Die russischen Truppen sind numerisch schwächer, aber an Geschütz und Kavallerie überlegen und das Terrain ist ihnen günstiger. Hiernach glaubt man, daß die Türken der ihnen angebotenen Feldschlacht ausweichen werden.

Das Wiener „Fremdenblatt“ bringt folgende Depeschen: Hermannstadt, d. 11. Juli. Aus Bukarest erfährt man nach Briefen vom 8. Juli, daß eine Brigade gegen die Aluta, die Division Pawloff gegen Giurgewo, eine andere Truppe aus Marzini südwärts an die Donau rücken. Die Räumung der Wallachei durch die Russen ist sistirt. — Schumla, d. 4. Juli. Die englische Hülfstruppe, 16,000 Mann stark, hat Demowo verlassen und ist in Bulgarien vorgezogen, um anderen Hülfstruppen Platz zu machen; es befinden sich darunter 4 Batterien, 3 Kavallerie-Regimenter. Heute sind sämtliche Divisionskommandanten, Stabschefs und Oberfeldhern der englisch-französischen Truppen im Hauptquartier Dmer Pascha's eingetroffen.

Man telegraphirt der „Dsch. Post“: „Die Türken haben am 7. d. M. nach mehrtägigen Kämpfen die Inseln Mofan und Radowan bei Rußschuk, später Giurgewo genommen und den Russen auf walachischem Boden eine totale Niederlage beigebracht. Sie rücken vor. Fürst Gortschakoff sammelt im Lager von Budescht zwischen Bukarest und der Donau 30,000 Mann und wird gegen Oltenizza und Giurgewo vorgehen.“

Der „Wanderer“ bringt eine Depesche aus Bukarest vom 7., welche das Vorstehende bestätigt, und beifügt, daß General Soimonoff, welcher bei Giurgewo umzingelt wurde, sich nach 11stündigem Kampfe mit einem Verluste von 900 Todten und Verwundeten durchschlug.

Die „Pr. C.“ enthält folgende Notiz: „Eine Mittheilung der in Belgrad erscheinenden Serbischen Zeitung enthält die Bestätigung unserer gefrigen Angaben über das Gefecht, welches am 7. d. Mts. bei Giurgewo zwischen den Türken und Russen stattfand. Seit dem Rückzuge der russischen Streitkräfte auf das linke Donauufer scheint Dmer Pascha sein Hauptquartier von Schumla nach Rußschuk verlegt zu haben, um von hier aus die abziehenden russischen Streitkräfte anzugreifen, welche indessen Giurgewo noch besetzt hielten. Diesmal begann der Kampf wieder um den Besitz der zwischen beiden Orten liegenden Inseln, deren eine, Radowan, auch am 3. Juli von den Türken behauptet zu sein scheint. Von hier aus setzen sie sich auf dem linken Donauufer fest und umringten am 7. Morgens mit überlegener Stärke die Truppen des General Soimonoff, dem es jedoch nach einstündigem Kampfe gelang, sich mit einem Verluste von 500 Mann durchzuschlagen. General Schruleff verlor in dem Gefechte einen Arm und wurde nach Bukarest gebracht. Fürst Gortschakoff eilte, wie wir schon berichtet, in Eilmärschen mit ungefähre 30,000 Mann auf den Wahlplatz, um Dmer Pascha eine Schlacht anzubieten, welcher indessen seinen Truppen den Befehl zum Rückzuge gegeben haben soll, um ein Zusammenstoßen auf dem ihm ungunstigen Terrain zu vermeiden. Man wollte in Belgrad wissen, daß in Rußschuk bereits Abtheilungen der englisch-französischen Hülfstruppen angekommen seien, eine Nachricht, welche indessen sehr zweifelhaft erscheint.“

Eine telegraphische Depesche der „Presse“ aus Belgrad, 11. Juli, lautet: Im Laufe des heutigen Nachmittags wurde hier ein offizielles Extrablatt mit folgenden Nachrichten vom Kriegsschauplatz ausgegeben: Nachdem die Türken am 7. von der Mofaninsel zwischen Giurgewo und Rußschuk zurückgeworfen waren, traf am 8. Dmer Pascha mit 40,000 Mann ein, und umging das Corps des Generals Soimonoff, welcher sich mit einem Verluste von 900 Mann durchschlagen mußte. General Schruleff hat bei der Affaire einen Arm verloren. Giurgewo wurde von den Türken besetzt. Von Bukarest sind in Eilmärschen viele Truppen und Geschütz im Anzuge. Es scheint als wenn die Russen hier nochmals eine Schlacht anbieten wollten, Dmer Pascha dürfte aber des ungunstigen Terrains wegen nicht annehmen. In Rußschuk sind 15,000 Mann englisch-französischer Truppen angekommen.

Die neueste Nr. desselben Blattes bringt außerdem noch folgende Details über die Affaire bei Giurgewo: Die Kämpfe haben bereits am 2. Juli begonnen, und erneuerten sich am 4., 6. und 7. Juli. Da die Türken mit immer stärkeren Massen hervorbrachen, räumten die Russen am 7. Juli Giurgewo und zogen sich nach Bniasa zurück, wo sie Verstärkungen von Bukarest und den bei Budescht gelagerten Truppen unter den Generalen Baumgartner und Dannenberg erhielten, welsch letzterer das Derkommando übernahm und am 8. früh Morgens die Türken angriff. In dem mehrstündigen Gefechte, das mit dem in der Nachmittagsstunde erfolgten Rückzuge der Russen en-

dete, wurde beiderseitig mit großer Bravour gefochten. Der Verlust der Russen, die eine minder vortheilhafte Stellung hatten als die Türken, soll sehr bedeutend sein. Seit dem 8. sehen die Russen unter General Dannenberg defensiv am jenseitigen Ufer des Argis, mit den Vorposten vor Kalafok, und verschanzen sich in diesem Dorfe. Das Gros der russischen Truppen wurde noch in der Nacht vom 8. von Urtschenti aus über Bufarest gegen Giurgevo und Dlenizza in Marsch gesetzt. Das türkische Corps, welches in der Gurt unterhalb Giurgevo eine Schiffbrücke schlug, wird fortwährend verstärkt und zieht über Bóno und Naasoro gegen Dlenizza, wo die Türken gleichfalls den Donau-Übergang bewerkstelligt und die Verbindung mit dem bei Giurgevo stehenden türkischen Corps erzielt haben sollen.

Als Neuesses wird aus Hermannstadt telegraphisch gemeldet, daß Dmer Pascha am 9. Juli das Hauptquartier von Russisch nach Giurgevo verlegt habe. Das Kommando der bei Giurgevo konzentrierten Truppen unter Dmer Pascha hat Said Pascha erhalten. Der Uebergang der Türken über die Donau dauert fort. Bis 1ten Abends dürften bereits bei 60,000 Mann türkischer Truppen auf waldigem Boden gestanden haben. Die türkische Donauflottille konzentriert sich zwischen Russisch und Turtukai. Eine Brücke war zwischen Russisch und Giurgevo hergestellt.

Auch die Nachrichten aus Schumla, welche bis zum 4. Juli reichen, bestätigen, daß die am Balkan aufgestellt gewesene türkische Armee ihre Bewegungen gegen die Donau richte, und daß man im dortigen Lager ebenfalls Giurgevo und Dlenizza als die Angriffspunkte betrachtet habe. Eine Abtheilung der türkischen Armee sollte gegen die Dobrubtscha operiren.

An der ganzen Grenzstrecke gegen Siebenbürgen und die Moldau ist ein regelmäßiger Patrouillendienst organisiert; fortwährend sieht man Kosakenpfeils an den österröischen Grenzablern vorbeiziehen. An den von Siebenbürgen in die Wallachei führenden Straßen werden Verhaue angelegt, theilweise auch Ausgrabungen vorgenommen. Aus Hermannstadt schreibt man vom 9. Juli, daß die Russen in der Nähe des Tömöserpasses 4 Batterien und 2 Redouten errichtet haben. Berichte aus Widdin vom 8. Juli melden, daß die türkischen Truppen an mehreren Punkten der kleinen Wallachei die Donau passiren und die Hauptpunkte im Lande besetzen, um dem Verlaufe der Russen, die Aluta zu überschreiten, zu begegnen.

Am 30. Juni ist in Barna direkt aus Southampton eine Ladung von 90 Kisten mit Säbeln, 2000 Fässer mit Patronen für die türkische und 2000 Centner gefüllter Bomben für die englische Armee eingetroffen.

Dmer Pascha hat dem in Schumla befindlichen englischen Volontär-Stabsoffizier Ganning, dessen Stab mehrere englische Offiziere bilden, ein Corps von 4000 Mann anvertraut, welches bestimmt ist, in Pravadi die Verbindung der Auxiliartruppen mit den türkischen Truppen zu erhalten.

Der „Wanderer“ meldet aus Jassy, 3. Juli: „Der Gesundheitszustand des Fürsten Paskevitch, der seit seiner am 16. v. M. erfolgten Ankunft in Jassy so unzugänglich, ja unsichtbar gewesen, daß das falsche Gerücht von seinem Tode Verbreitung gefunden, hat sich so weit gebessert, daß er gestern um 11^{1/2} Uhr Nachmittags die Reise nach Bodosien, wo er auf seinen Gütern der Ruhe genießen will, anzutreten im Stande war. Mit ihm reiste auch seine Frau, welche auf die Kunde von dem ihrem Gemahl zugefügten Unfall die Reise von Warschau nach Jassy in viermal vierundzwanzig Stunden zurückgelegt hatte. Der greise Marschall, der erst vorgestern das Fieber verloren, kann den rechten Fuß noch immer nicht ohne Krücke gebrauchen. Man behauptet daher auch, daß er seine Enthebung von der weiteren Theilnahme am Kriege angeht und auch bereits erhalten. Heute und morgen soll auch sein zahlreiches Gefolge die Rückreise nach Rußland antreten. Den Oberbefehl übernimmt nun wieder der Fürst Gortschakoff. Das Kommando über die in der Moldau befindlichen Truppen wurde dem General Schabelski anvertraut, der sein Hauptquartier in Jassy hat.

Der in Schumla herrschende Typhus gewinnt fortwährend an

Ausdehnung. Die kesselartig eingeschlossene Lage der Stadt, die schmutzige Beschaffenheit der meisten Wohnungen, vermehrt durch die zahlreichen Truppen, welche viele Kranke und Verwundete in die Lazareth abgeben, mögen das Ubrige zum Erscheinen der Krankheit beigetragen haben. Der Leibarzt Dmer Paschas, Dr. Regensberger, ein Deutscher, lag selbst bis jetzt lebensgefährlich krank, weshalb Dr. Usher, ebenfalls ein Deutscher, seinen Dienst verließ. Die türkischen Truppen liegen in Zeltlagern auf den luftigen Höhen rings um Schumla. Am Dawnose nächst Barna werden unter Leitung des englischen Ingenieurs General Tylden Befestigungsarbeiten vorgenommen.

Das „Journal de Constantinople“ meldet, daß die russische Armee bei Aufhebung der Belagerung von Silistria in den Händen der türkischen Truppen 210 Gefangene, welche in Kurzem zu Konstantinopel eintreffen würden, und 50 Kanonen gelassen habe, wovon 4 der 16 in Barna angekommenen am 28. Juni an Bord des türkischen Dampfers „Tais“ nach Konstantinopel transportirt worden seien.

Der am 12. d. in Triest eingetroffene sällige Dampfer aus Konstantinopel bringt Nachrichten bis zum 3. Juli. Nach denselben hat von Gallipoli aus eine große Sendung französischer Truppen nach Barna stattgefunden. Der Herzog von Cambridge ist nach Konstantinopel zurückgekehrt. Die russischen Baracken an den Donaumündungen sind von Schiffen der Westmächte beschoffen worden.

Mit demselben Dampfer sind Nachrichten aus Athen vom 7. d. Mts. eingetroffen. Laut den Berichten der „Trierer Zeitung“ ist in den Gewässern des Archipelagus die Piraterie im Zunehmen. Derselben Berichte melden ferner, daß ein französischer Dampfer griechischen Schiffen Waffenladungen abgenommen, und ein englischer zwanzig samiotische Schiffe verbrannt habe. In Athen haben Hausdurchsuchungen stattgefunden; unter Andern beim dortigen Bankdirektor Metaras und beim königlichen Bibliothekar.

Die „Allgem. Ztg.“ bringt folgende, vorstehende Nachrichten aus Konstantinopel und Athen theilweise ergänzende telegr. Depeschen:

Konstantinopel, d. 3. Juli. Die Verschanzungen an der Sulinamündung wurden beschoffen und zerstört, allirte Truppen wurden dort ausgeschifft, Gefangene gemacht und einige Kanonen genommen. Reschid Pascha ist genesen und wird nächstens die Geschäfte wieder übernehmen. Admiral Lyons lag am 23. Juni noch vor Anapa. Die Sage erhält sich, es werde ein großartiger Angriff gegen Sebastopol vorbereitet.

Athen, d. 7. Juli. Alle Insurgenten sind zurückgezogen. Maurofardatos wird erwartet. Das Ministerium verlangt die Entfernung aller deutschen Dienstpersonen vom Hofe; der König hat noch nicht eingewilligt. Der Konflikt zwischen dem König und dem Justizminister ward durch Gesandtenvermittlung beendet. Garibolotti Grivas, Spirio Milios und Vlachopoulos wurden vor ein Kriegsgericht gestellt. Ein griechisches Handelsschiff, das von Piräeus nach Bolo segelte mit Munition und einem Werth von 50,000 Fr., angeblich in Silberrubeln, wurde von dem französischen Admiral hergebracht. Es wurden viele Hausdurchsuchungen angeordnet.

Telegraphische Depeschen.

Danzig, d. 13. Juli. Ein englischer Dampfer trifft so eben auf hiesiger Rhebe ein. Derselbe hat die Flotte der Westmächte am 10. d. in Barosund verlassen, und meldet, daß sich 16 englische und 16 französische Kriegsschiffe 37 Meilen von Kronstadt befänden. Neues nichts zu melden. Die Cholera dauert, wenn auch nur im schwachen Maße, auf der Flotte fort.

Wien, d. 13. Juli. Die heutige „Oesterreichische Correspondenz“ theilt als ein hocherfreuliches Ereigniß den Beitritt der deutschen Regierungen zu dem preußisch-österreichischen Bündniß mit. Nur Württemberg zögere noch, werde aber zuversichtlich gleichfalls dem Bündnisse auch noch beitreten.

Lotterie.

Bei der am 12. d. beendigten Ziehung der 1. Klasse 110ter Königl. Klassenlotterie fielen 2 Gewinne zu 800 Zhlr. auf Nr. 21,055 und 26,573, 1 Gewinn von 300 Zhlr. fiel auf Nr. 43,022 und 1 Gewinna von 100 Zhlr. auf Nr. 17,903.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Das unter Nr. 156. Volumen IV. pag. 817 des Hypothekenbuchs von Weissenfels eingetragene, daselbst sub Nr. 191 des Brandkatasters in der Mariengasse belegene, der Frau Johanne Josefa Keil geborne Kessler gehörige Wohnhaus mit Zubehör, abgeschätzt auf 850 R^r

zufolge der, nebst Hypothekenschein, in unserer Registratur einzuliehenden Taxe soll am 14. August 1854 von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Drabtgitter in allen Sorten und alle anderen Drabtarbeiten werden stets gut und billig gefertigt bei

C. Gaubig, Nadelmeister, Klausthor Nr. 2162.

Schnupftabac, à 1/2 4^{fl}, 2 Rth. 3^{fl}, eine sehr preiswerthe saure Prife.

Ernst Becker.

Gesuch. Ein durchaus praktischer, mit den besten Zeugnissen versehenen Detonom von gesetzten Jahren, cautionsfähig, verheirathet, aber kinderlos, welcher eine Reihe von Jahren selbstständig großen Gütern zur größten Zufriedenheit seiner Prinzipale vorgestanden, sucht sofort oder auch später eine anderweite angemessene Stellung. Bezügliche Offerten bittet man an den Secretair Rindfleisch zu Merseburg franco gelangen zu lassen.

Logis-Vermiethung.

Die zweite Etage in meinem Hause, Nr. 254 in der Leipzigerstraße, alte Post, bestehend aus 3 Stuben, Entrée, 3 Kammern, 1 Küche, Keller und Bodenanteil, Mitgebrauch des Waschhauses, ist zum 1. October zu vermieten.

F. E. Spiess.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein vor 13 Jahren neu erbautes Wohnhaus, welches 2 Wohnstuben, Küche, Kammer, die dazu gehörige Stallung, bequemen Hofraum, mit einem Garten so bald wie möglich zu verkaufen. Der Käufer kann das Haus gleich beziehen.

Der Schäfer Christoph Krieg in Queis.

Ein Bulle in gutem schlahtbaren Zustande soll Mittwoch den 19. d. M. Mittags 2 Uhr in der Pochemann'schen Schenkwirtschaft zu Helbra bei Eisleben meistbietend verkauft werden.

Portemonnaies und Cigarren-Etuis sind in Auswahl zu haben bei Etebefeld, große Ulrichsstraße Nr. 72.

Pfälzer Cigarren-Abfall, leicht und gutreichend sich rauchend, à 1/2 2^{fl}, 1^{fl} für 1 R^r. Ernst Becker.

Vermischtes.

— Göttingen, d. 8. Juli. Diesen Morgen starb unser berühmter Kirchenhistoriker, F. E. L. Giesel, nach längerer Krankheit im 63. Jahre seines Alters. Seine sonst im hohen Grad kräftige Constitution war seit Jahresfrist erschüttert.

— Freyenwalde a. D., d. 6. Juli. Am 1. Juli Nachmittags verwandelte ein Wollenbruch in Verbindung mit einer Wasser- oder Windhose mehr als 40,000 Morgen des schönsten Oberbrüchbodens in einen See, dessen baldigen Abfluß der bedeutend geliegene Wasserstand der Oder hinderte. Am 5. d. wurde die Wassermaße noch durch einen mehrstündigen Plahregen vermehrt, und auf diese Weise alle Hoffnung für das laufende Jahr begraben.

— Wie es in Kurhessen mit der Industrie aussieht, davon gewährt der Anblick des einzigen Kupfer- und Kobaltbergwerkes, des kurfürstlichen bei Riechelsdorf in der Provinz Niederhessen, ein trauriges Bild. Dem Besucher tritt alsobald eine Schaar junger Arbeiter mit zerlumpten Gewändern und abgemagerten Gesichtern entgegen. Schaaeren von Bettlern umschwärmen ihn, kommt er den umliegenden Dörfern näher. Es erhalten aber auch diese Arbeiter das erste Jahr einen Tagelohn von 1 Groschen und das zweite von 1 Groschen 3 Heller. (K. Ztg.)

— Aus Petersburg vom 7. d. wird gemeldet, daß der Chef der Kriegsschulen für das nächste Schuljahr mit Genehmigung des Kaisers im orenburgischen Kavalleriekorps die französische und deutsche Sprache als Lehrgegenstände im Studienplan hat streichen und an die Stelle derselben die tartarische, persische und arabische hat treten lassen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Raumburg, d. 11. Juli. Mit dem heutigen Tage hat unsere drei Wochen dauernde Messe geendet. Sie hat vom Anfange bis zu Ende, wie zu vermuten stand, ihren Charakter in keiner Hinsicht verlernt, d. h. wie zu ihrem Beginne beinahe aller Großhandel, wie er demalsteinst in Leber, Tuch, Wolle und Leinwand stattfand, fehlte, und trotz aller noch so heißen Wünsche der Verkäufer dennoch nicht kam, so ist auch jeder lebhaftere Verkehr im Kleinhandel, der doch sonst immer noch von gemachten Geschäften, in einzelnen Artikeln wenigstens, zu erzählen wußte, so ziemlich für die ganze Zeit ausgeblieben. Kaum ragen ein paar Tage am Ende hervor, die dem lebhafteren Verkehr an dem sogenannten Topfmarkte gleichkamen. Aber freilich lag auch diesmal noch ein ganz besonderes Mißgeschick auf den drei Messen, das weder in den politischen unsicheren Zuständen, noch in den Zehrungsverhältnissen, noch in der herrschenden Nahrungsmittellosigkeit seinen Ausgangspunkt hatte: die Witterung war und blieb mit Ausnahme der erwähnten Tage ungünstig, Regen folgte auf Regen. Uebrigens wünschten der Messe ein seliges Ende, doch niemand ein Wiederauftreten in derselben Gestalt. (M. Z.)

— Erfurt, d. 9. Juli. Die erstinstanzlichen Urtheile gegen den Kaufmann Goswin Krackpfege wegen zweier Preßvergehen sind nunmehr auch in der Appellations-Instanz bekämpft worden. Diese lauten auf eine 3monatliche und eine 3monatliche Gefängnißhaft.

— Die deutsch-katholische Gemeinde zu Magdeburg, die früher sich der lebhaftesten Sympathie der dortigen Bevölkerung und namentlich auch der Behörden zu erfreuen hatte, wird nächster Tage ihre „Kirchenrentenlisten“ öffentlich verfeigern. Die diesfällige Bekanntmachung lautet: „Da der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde nach Verordnung der betreffenden Behörden die Benutzung der in der Prälatenstraße hieselbst belegenen, erst vor wenigen Jahren neu ausgebauten Kirche zum Gebrauch nicht ferner überlassen werden darf, so sollen nach Beschluß der Gemeinde folgende Gegenstände, als: eine Orgel, ein Altar mit Kanzel, zwei Emporkirchen, eine Sacristei, zwei Treppen, bunte Fensterköpfe und diverse andere Geräthschaften, in der Kirche selbst meistbietend verkauft werden.“

Handels-Nachrichten.

— Frankfurt a. D., d. 11. Juli. Die Zeiläufe haben, wie zu erwarten war, einen Druck auf den Verkehr unserer Margarethenmesse ausgeübt; das Geschäft war meist in den Händen der Großhändler, die sich auch aus dem süddeutschen Deutschland u. eingefunden hatten; dagegen fehlten viele aus der wichtigen Klasse der Detailisten, so daß die Messe nur als eine mittelmäßige bezeichnet werden kann. Bei dem ungünstigen Ausfall der letzten Leipziger Diermesse, der unruhigen festschreitenden Produktion und bei der fiedenden Konjunktur wegen der Zehrung der Lebensmittel hatten sich die Waaren angepöckelt und waren über 110,000 Gr. davon hier angekommen, so daß die Lager von fast allen Artikeln überfüllt waren. Es kann daher nicht bestritten, wenn die Preise im Allgemeinen gedrückt waren, um so weniger, als das bis jetzt sich nicht befristete Geschäft einer baldigen Mobilmachung der Armer weit vorbereitet war. In Luch und tuchartigen Waaren war ein lebhafter Verkehr, besonderswar der Absatz davon nach dem süddeutschen Deutschland, so wie nach Hamburg, Lübeck, Schweden, Norwegen, Dänemark, Italien, Holland und bei den billigeren Preisen auf Spekulation auch nach Amerika bedeutend. Die Preise waren zwar im Verhältniß zu den jetzigen niedrigen Weltpreisen nicht unangemessen zu nennen, jedoch deshalb nicht befriedigend, weil die zu Markte gebrachten Waaren meist noch aus theurer Wolle fabricirt waren. Das Geschäft in diesen Artikeln wäre wohl befriedigender für die Verkäufer geworden, wenn die Detailisten nicht gemangelt hätten. Diese mögen den Mißgeschick verschoben haben, weil die Städte sehr unter der Zehrung der ersten Lebensbedürfnisse leiden, der wohlhabend gewordenen Landmann aber, trotz der für ihn günstigen Zeit, seine Ausgaben nicht vermehrt, und so der Handel leidet. Die Großhändler sind aber sehr befriedigt von ihren Einnahmen gewesen. In den übrigen Zeugnissen, in Polamentiers, in Kupfer, Eisen, Steingut und Glaswaaren war das Geschäft im Ganzen nur mittelmäßig, mit Ausnahme von wassersicheren und rheinischen Messern und von schönen Bändern, wovon mehr abgesetzt worden ist. Die Zufuhren von gegroßtem Leder waren bedeutend, weiße und braune Schafleder sind zu besseren Preisen verkauft worden. In Sohl-, Brandsohlleder, braunen und schwarzen

Kalbfellen, war der Absatz unerheblich und nur Gattungen von geringer Beschaffenheit haben Käufer zu billigen Preisen gefunden. Kalb- und Schaffelle, auch Schätze wurden reich veräußert; Rauchwaaren waren viel am Platz, doch der Absatz darin nicht lebhaft, nur nach Jütis war Begehrt. Nach Pferde und Kuhhaaren war viel Nachfrage und wurden solche zu guten Preisen verkauft. Schweineborsten, Federn und Daunen sind fast alle verkauft worden, doch waren die Preise niedriger wie auf der letzten Messe. In Wachs und Honig war der Absatz nur mittelmäßig. Au Wolle waren über 10,000 Centner hier, das Geschäft darin ist lebhaft und noch nicht beendet, ebenso verpachtet der heute beginnende Pferdemarkt lebhaft zu werden, da die guten Pferde sehr gesucht sind.

Bekanntmachung

des Präklusiv-Termins zum Umtausch der königlich preussischen

Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835. In Gemäßheit des Gesetzes vom 19. Mai 1851 (Gesetz-Sammlung Seite 335) sind durch unsere Bekanntmachungen vom 12. September v. J. und 2. März d. J. die Inhaber königlich preussischer Kassen-Anweisungen d. d. den 2. Januar 1835 aufgeföhrt worden, dieselben gegen neue, unter dem 2. November 1851 aufgeföhrtigte Kassen-Anweisungen von gleichem Werthe entweder hier bei der Kontrolle der Staatspapiere, Drantenstraße Nr. 92, oder in den Provinzen bei den Regierungs-Hauptstellen und den von den königlichen Regierungen bezeichneten sonstigen Kassen umzutauschen. Zur Bewirkung dieses Umtausches wird nunmehr ein letzter und präklusivster Termin

auf den 31. Januar k. J.

hierdurch anberaumt. Mit dem Eintritte desselben werden alle nicht eingelieferte königlich preussische Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 ungfältig, alle Ansprüche aus denselben an den Staat erlöschend, und die bis dahin nicht umgetauschten alten Kassen-Anweisungen werden, wo sie etwa zum Vorschein kommen, angefallen und ohne Erfolg an uns abgeliefert werden.

Jedermann wird daher zur Vermeidung solcher Verluste aufgefordert, die in seinem Besitze befindlichen Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 bei Zeiten, und spätestens bis zum 31. Januar 1855, bei den vorkiehend bezeichneten Kassen zum Umtausch gegen neue Kassen-Anweisungen einzuliefern.

Berlin, den 6. Juli 1854.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
 Max. v. Kolbe. Cam. v. Mölling.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 17. Juli d. J. zu verhandelnden Sachen.

A. Deffentliche Sitzung.

- 1) Rechnung der H. Kammerabtheilung pro 1853.
- 2) Etats der Eichungsamts-Kassen pro 1855.
- 3) Antrag wegen Aufbringung der Kosten für Einrichtung der Gasbeleuchtung.
- 4) Erbauung des Ausladeplatzes an der Eisenbrücke.
- 5) Regierungsbefehle über den Bau eines Kalkofens in der Königlichen Biegelei.
- 6) Annahme eines Legats-Befehls Erhaltung eines Grabbogens.
- 7) Ertheilung des Zuschlags für zu liefernde Pappfasten.
- 8) Wahl eines Schiedsmannes.
- 9) Bildung der Einschlagskommission pro 1855.

B. Geschlossene Sitzung.

- 1) Acquisition eines Grundstücks.
- 2) Antrag wegen Neuanstellung eines Beamten.
- 3) Erklärung in einer Prozeßsache.

Der Vorsitz der Stadtverordneten
Goedecke.

Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 12. bis 14. Juli.

- Konoplin:** Hr. Rent. Ledwog a. Neu-York. Hr. Excell. der Kgl. Preuss. Kammerherr u. Erb-Land-Wundfchnt v. Herden-Linden m. Fr. Richter u. Dienerich. Hr. Kaufm. Spag a. Eberfeld. Frau Amisröhrin Gräuer m. Fräul. Tochter a. Westeregeln. Frau Damm. Maguet a. S.-Pr. Ritterm. Hr. Hrn. Kauf. Dürfeld a. Magdeburg, Dürfeld a. Chemnitz. Hr. Ober-Präsident v. Wiegeler a. Magdeburg. Hr. Ober-Richt. v. Wöden a. Potsdam.
- Stadt Zürich:** Hr. Gustf. Rubin a. Zoltenbnw. Hr. Parit. Gerstenberg a. Goblitz. Hr. Fabrit. Schneider a. Jänkerwald. Hr. Hrn. Kauf. Schimner a. Berlin, Ködner a. Burg, Schröder a. Eilenburg.
- Goldner Ring:** Hr. Damm. Harmening u. Hr. Landwirth Harmening a. Eisleben. Hr. Refer. Bergmann a. Paderborn. Die Hrn. Kauf. Werninghaus a. Hagen, Leufflo a. Erfurt, Bogt a. Naumburg, Rheinbold a. Nordhausen, Günther a. Magdeburg.
- Englischer Hof:** Hr. Cand theol. Faber a. Stuttgart. Hr. Negoziant Rubin a. Lyon. Hr. Rechnungs-Rath v. Birtheim m. Gattin a. Oldenburg. Hr. Ober-Forst-Insps. v. Doppermann a. Eibenfod. Hr. Technif. Schleifeng. a. Antwerpen. Die Hrn. Kauf. Kaubenheym u. Ködner a. Magdeburg, Mamroth a. Riffingen. Hr. Archidiacanus Lichtich m. Frau a. Guben.
- Stadt Hamburg:** Hr. Schiffseher Duwinae m. Gem. a. Berlin. Hr. Mühlentf. Schneider a. Artern. Hr. Damm. Wefter a. Schwandeb. Hr. Amt. Schmidt a. Kamfin. Hr. Kammerherr v. Junfscheld a. Salsan. Fr. v. Uueder m. Jungfer a. Baireuth. Die Hrn. Kauf. Blämer a. Chemnitz, Wefler a. Sangerhausen, Wefenberg a. Magdeburg.
- Schwarzer Bär:** Hr. Kaufm. Glud a. Eilenburg. Hr. Fabrit. Mühlhaus a. Rischworbit. Hr. Schiffseiger Högig a. Gammeln. Hr. Berw. Schöls a. Altenburg.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Parit. v. Jenny a. Galleu, v. Bier a. Grödig, Hr. Rent. v. Henz a. Neu-York. Die Hrn. Kauf. Schröder a. Königsberg, Hellborn a. Ertztin, Hunger a. Wünnen, Rein a. Buchsholz. Hr. Lehrer Hartmann a. Freimalde.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Oberstlieut. d'Aravia, brostianischer Gesandter m. Fam. u. Dienerf. a. Berlin. Hr. Parit. de Salbach m. Fam. a. Philadelphia. Dr. phil. Frau Direct. Schumann a. Döbeln. Hr. Rosenftein a. Belgis. Dr. Müst. Dir. Lindau a. Stralsund. Die Hrn. Kauf. Heß a. Hedderhain, Schwarz a. Selbden, Schonheit a. Königsf. Hr. Parit. Dreufser a. Kiel. Hr. Cantor Frige a. Preußen.

Meteorologische Beobachtungen.

	13. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.	
Luftdruck	131,74	Par. L.	132,06	Par. L.	132,11	Par. L.
Raindruck	5,07	Par. L.	4,91	Par. L.	4,96	Par. L.
Rel. Feuchtigheit	94	pCt.	78	pCt.	89	pCt.
Luftwärme	11,5	Gr. Rm.	13,4	Gr. Rm.	11,9	Gr. Rm.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle a/S., I. Abtheilung.

Das dem früheren Gastwirth zu Zwenkau, jetzigem Schutzverwandten zu Leipzig, Friedrich Gustav Adolph Reichelt gehörige, im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 253 eingetragene, hinter dem Rathhause hier selbst belegene Haus, nebst Seiten-, Hintergebäuden und Hof nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

6575 \mathcal{R} .

soll am 11. November 1854 Vormittags 11 Uhr am ordentlichen Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rathe Stecher meistbietend verkauft werden.

Gutsverkauf.

Das der Familie Eggert zugehörige, im Amte Volkenroda, des Herzogthums Sachsen-Gotha, an der von Sondershausen nach Mühlhausen führenden Kunststraße gelegene Erbpachtgut Desterköner soll mit allen Rechten und Lasten, Familienverhältnisse halber, jedoch mit Vorbehalt des Zuschlags, den 5. September Dienstags nach dem Sonntag Manusfactus d. J. Vormittags 10 Uhr

in dem Gasthose „Zum weißen Schwan“ in Großkörner für das Meistgebot öffentlich verkauft werden.

Das Gut enthält außer den nöthigen Wirtschaftsgebäuden:

644 preuß. Morgen Ackerland,	
29 „ „ 23 □ R. Wiesen,	
11 „ „ 114 „ Gärten,	
162 „ „ 149 „ priv. Triftgrasen,	
2 „ „ 12 „ Hofraum inclus. Gebäuden,	
16 „ „ 67 „ Wege und Waffergräben,	
178 „ „ 47 „ priv. Hutweide	

auf Grundstücken auswärtiger Forstener, und besitzt mit der Gemeinde Großkörner die Koppelgut auf den Grundstücken der auswärtigen Forstener in der Desterköner. Flur.

Fremde Bieter haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und können die Verkaufsbedingungen, sowie der Erbpachtvertrag nebst Nachträge auf dem Gute selbst bei Herrn Emil Eggert und dem Unterzeichneten, der auch auf Verlangen Abschriften davon ertheilen wird, eingesehen werden.

Gotha, den 12. Juli 1854.
Der Herzogl. Sächs. Justiz-Commissär u. Notar Wenige.

Al. Klausstraße Nr. 917 stehen 2 neu eingerichtete Stuben und 2 Kammern, mit oder ohne Meubles, parterre zu vermieten und sind von jetzt oder Michaelis zu beziehen; auch kann damit Bedientenstube und Stallung verbunden werden.

Veränderungshalber beabsichtige ich meinen hier selbst gelegenen Gasthof, enthaltend 4 Stuben, 3 Kammern nebst Inventarium, einen großen Tanzsaal, einen geräumigen Stall, Alles neu gebaut, mit 2 Morgen Acker zu verkaufen. Zur Anzahlung ist ein Kapital von 2000 \mathcal{R} erforderlich; das Uebrige kann auf Hypothek stehen bleiben.

Kauflustige erfahren das Nähere bei
Reinhold Lutter in Rieba.

In der Schmeerstraße nahe am Markt ist ein freundlicher Laden mit Ladenstube zu vermieten und kann zu Michaelis d. Jahres bezogen werden; auch kann noch ein Keller dazu mitgegeben werden. Das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Zeitung.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 bis 4 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, ist sogleich oder zum 1. October d. J. zu vermieten. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Schriften über bewährte Heilverfahren und Hausmittel

aus dem Arzneischatze hundertfältig erprobter Erfahrung.
Fließher, Dr. med. Ch. — Die Quelle der meisten Krankheiten unserer Zeit. Ein Wort über chronische Nervenleiden und das bewährteste Präservativ- und Heilmittel gegen alle davon ausstrahlenden Beschwerden. Laut beigedruckten Zeugnissen *) mit größtem Erfolge vielfach erprobt gegen:

Hypochondrie, Syphilis, Magenkrampf, Verdauungsstörungen, Weichsücht, Gesichtschmerz, Krämpfe und nervöse Schwäche in Folge geistiger Anstrengungen u. dgl., Appetitlosigkeit, Herzfloßen, Epilepsie, Beistans, Abzehrte Auflage, geb. Preis 7½ Sgr. = 27 Kr.

*) Dieselben stehen auf frankirtes Verlangen einem jeden Interessenten zu Diensten.

Feldberg, Dr. med. f. M. — Hülfe Allen die am Gehör leiden. Ein Wort über Dr. Pinther's Heilmethode. In den meisten Fällen sieht Genesung bei richtigem Gebrauch des hier Gesagten in sicherer Aussicht allen Leidenden an:

I. Gänzlicher Taubheit; entstanden durch Erkältung, Schreck, bligige und sonstige Krankheiten, schwere Entzündungen u. s. w. als Folge verhärteten Ohrschmalzes, Ausschlag am Gehörgange, Entzündungen von Insecten u. s. w.

II. Hart- und Schwerhörigkeit; hervorgerufen nach überstandenen Krankheiten, durch Nerven- und sonstigen Schwächen des Gehörs bei vorgerücktem Alter u. s. w.

Zwölfte, mehrfach durchgelebene Auflage, geb. Preis 7½ Sgr. = 27 Kr.
Lobethal, Dr. J. — Beweis, daß die Lungenschwindsucht heilbar durch Anwendung eines neuen Heilverfahrens vielfach erprobt.

gegen acute, sowie chronische Katarthe — bei erblicher bei Blutspucken — und den ersten Stadien der tuberculösen Lungenschwindsucht. Anlage zur Lungenschwindsucht, bei erblicher bei Blutspucken — und den ersten Stadien der tuberculösen Lungenschwindsucht. Geb. Preis 10 Sgr. = 36 Kr.

Es hat sich kein neues Heilverfahren gegen die bisher hoffnungslose Krankheit solcher bedrückenden Erfolge zu erweisen gehabt, als das Lobethal'sche. Dieses Schriftchen, dessen Verfasser ebensoviel durch seine praktischen Erfolge am Krankenbett, wie auch durch seine bekannten literarischen Arbeiten sich bereits überall einen sehr guten Namen erworben hat, theilt die bedeutsamsten Auren, insbesondere in Desterich, Ungarn, Deutschland u. s. w.; möge die Kenntnisaufnahme desselben dazu beitragen, den Laufenden von Leidenden Gesundheit und neues Leben wiederzugeben.

Ein jeder Menschenfreund trage zu dessen allgemeiner Bekannntwerdung nach Kräften bei!

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Gesuch.

Ein Bürger hiesiger Stadt, von gefesteten Jahren, der ein Haus an einer Hauptstraße mit Laden, Einfahrt, Schuppen und Ställen besitzt, wünscht für Jemand von außerhalb einen Commissions-Ver- oder Einkauf zu übernehmen. Zu diesem Geschäft könnten diese Räume benutzt werden. Mag es auch sein was es ist, dieser Mann paßt sich zu jedem Handel. Schriftliche Anerbieten mit F. N. befördert schnell **Joh. Schneider**, Brüderstr. Nr. 220.

Pensionäre, welche eine der hiesigen Schulen besuchen sollen, finden unter recht billigen Bedingungen liebevolle Aufnahme und Pflege, verbunden mit der sorgfältigsten und gewissenhaftesten Erziehung, Nachhilfe in Schularbeiten, Musikunterricht u. dgl. Näheres beim Seilermeister Herrn **Liesegang**, Klausthor 2157.

Eine gebildete Dame, welche in der feinen Küche, der Wirtschaft und allen feinen Arbeiten erfahren ist, sucht zur Führung einer Wirtschaft oder zur Hülfe der Hausfrau eine Stelle. Näheres bei Frau **Fleckinger**, Strohhofstraße Nr. 2117.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht in einem Laden oder zur Hülfe der Hausfrau ein baldiges Unterkommen. Zu erfragen große Märkerstraße Nr. 447.

Für ein Materialgeschäft in einer Provinzialstadt Thüringens wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann als Lehrling gesucht. Näheres hierüber zu ertheilen wird Herr **Moritz Kade** in Halle die Güte haben.

Schaafe-Verkauf.

Hundert Stück Hammel und Mutterschaafe, zur Fortzucht passend, unter 200 Stück die Auswahl, verkauft **Baumann** in Quersfurt.

Eine Laden-Demoiselle, welche schon einem Geschäft vorgestanden und gute Atteste aufzuweisen hat, findet sofort eine Stelle. Das Nähere durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Alle Metallarten, insbesondere altes Eisen, Zink, sowie Knochen, Habern, Schweinshaare u. s. w. kauft zum höchsten Preis in jeder Partie die Rohproducten-Handlung von **A. Ritter & Comp.**, gr. Steinstr. Nr. 1502, neben d. schwarzen Adler.

Boden und Niederlagen, so wie eine Wohnung für einen einzelnen Herrn ist von jetzt ab zu vermieten bei **Schüler**, Magdeburger Chaussee Nr. 10.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

III. Ohrenflüssen, Wulsten u. dgl. als Folge verhärteten Ohrschmalzes, Ausschlag am Gehörgange, Entzündungen von Insecten u. s. w.

IV. Säusen, Bräusen, Stingen und sonstigen Schwächen des Gehörs bei vorgerücktem Alter u. s. w.

geb. Preis 10 Sgr. = 36 Kr.

800 und 1000 \mathcal{R} sind jetzt und **4000 u. 2000 \mathcal{R}** im October c. anzuleihen durch **A. Kuckenburg**, Nr. 1296.

Scharngasse Nr. 1354 werden fortwährend leinene und wollene Habern, Eisen, Knochen, Glas u. gekauft.

Ein praktischer Oekonom sucht als Verwalter event. als Volontär sofort eine Stelle. Derselbe kann sich durch seine Kenntnisse in der Ackerbau-Chemie sehr nützlich machen. Gefällige Offerten werden durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In der **Pfeffer'schen** Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Der Führer des Maschinisten. Anleitung zur Kenntniss, zur Wahl, zum Verkauf, zur Aufstellung, Wartung, Instanderhaltung und Feuerung der Dampfmaschinen, der Dampfkessel und Erzieherwerke. Ein Hand- und Hülfsbuch für Heizer, Dampfmaschinenwärter, angehende Mechaniker, Fabrikherren und technische Behörden. Nach selbstständiger Erfahrung bearbeitet von **C. F. Scholl**. 3te vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 242 in den Text eingedruckten Holzschnitten. Preis 1½ \mathcal{R} .

Gute trockene Kohlenfeine sind preiswürdig zu verkaufen bei **J. C. Pözell**, Dber-Steinstraße Nr. 1502, neben dem schwarzen Adler.

— **Französisches Stieggarn** — in allen Nummern wieder vorräthig bei **Sensf & Pfabe**.

Rechtes Klettenwurzel-Öel à Flacon 7½ \mathcal{R} . anerkannt als das kräftigste und wirksamste Mittel, um den Haarwuchs mächtig zu befördern und das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Herabgesetzter Preis. Statt 10 \mathcal{R} nur 4 \mathcal{R} .

Walter Scott's ausgewählte Romane, herausgegeben von Carl Immer und Henry Cliford. Neue Gesamtausgabe in 10 Octavbänden. Vorräthig in der **Pfefferschen** Buchh. in Halle.

Gute Weißkohlspflanzen billig bei **Schüler**, Magdeburger Chaussee Nr. 10.

Trotzha. Sonabend und Sonntag Kirsch- und andern Kuchen. Sonntag Concert bei **S. W. Preis**.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

163.

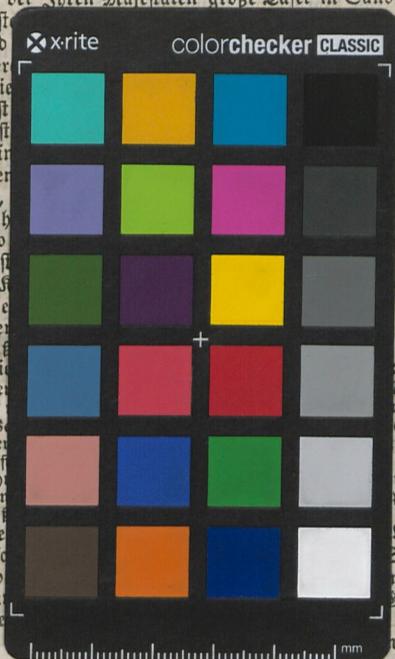
Halle, Sonnabend den 15. Juli
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Juli. Se. Maj. der König haben geruht: Dem
Kreuzmedaille am Bande zu verleihen. — Die Berufung
des höheren Schulamts Karl Friedrich Bliz in eine
Hilfslehrerstelle am evangelischen Gymnasium zu Vorgau
hmigt, und der Lehrer Eduard Keller an der Töchter-
schule zum dritten Lehrer an dem Schullehrer-Seminar zu
Prenzlau ernannt worden.

Die Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin von
Russland war heute bei Ihren Majestäten große Tafel in Sanssouci.
Die k. k. Königl. Gäste waren: Baron v. Budberg, so wie mehrere
andere. In der hiesigen Kirche des Gottesdienstes
wurde der Handelsminister v. Bunsen auf Urlaub beurlaubt.
Der Minister v. Bunsen wird nachschicken, in
gelegenen Fällen. Der Minister v. Bunsen wird nach
dem Anfang des nächsten Monats in dem Ober-
befehl worden, in welcher Folge der Arme-
e „Neue Preussische“ die Expedition am Montag, die
Zeitungen haben. Der Drucker und
der Mitarbeiter der hiesigen Stadtgerichts-
emplare nicht zu zeigen. Die Expedition
neuen Preussischen eine Mittheilung
Eisenbahn-Gesellschaft. Der hiesigen
eingestellt, und die Stationen ja
u. s. w. nicht



schützt wurde. Seine Gemeinde hat sich vom Erzbischof losgesagt.
Der Letztere schreibt nun an das Ministerium des Innern und
Anderem:

Wenn wir den Priester Hörth von Kirrlach hinweg nach A.... versetzen, so
waren wir im unbeschränkten Recht. Wer also den Hörth zu bleiben
ermuthigte, stiftete offen zur Widersetzlichkeit gegen die Obrigkeit in Ausübung ihrer
unbeschränkten Rechte auf. Wenn wir den hartnäckig widersetzlichen Priester Hörth
endlich exkommunicirten, so waren wir abermals und unbestreitbar in unserm
Rechte. Wer folglich die Hartnäckigkeit des Hörth unterstützte, unterstützte die
Ausfechtung gegen gerechte Zwangsmittel der rechtmäßigen — hier der geistlichen
Obrigkeit. Es handelt sich gar nicht um die obschwebende kirchliche Streitfrage,
sondern um eine Unterstützung des Widerstandes gegen die Obrigkeit, die in ihrem
Rechte ist.

München, d. 9. Juli. Die Gesamtzahl der für die Indu-
strie-Ausstellung im Katalog aufgeführten Aussteller beläuft sich
auf 6588, davon treffen auf Baiern 2331, Preußen 767, Königreich
Sachsen 462, Württemberg 443, Frankfurt 45, Hamburg 78, Bre-
men 8, Lübeck 5; von Oesterreich wurde der Industriepalast durch
1477 Aussteller besetzt, und zwar aus Deutsch-Oesterreich 991,
Böhmen 340, Galizien und Bukowina 26, Lombardien 1, Venedig
13, Ungarn mit Slavonien und Kroatien 52, Siebenbürgen 16, Mi-
litärgrenze 29.

Frankreich.

Paris, d. 11. Juli. Man behauptet, die preussische Regierung
habe die Absicht, von Neuem mit Rußland zu unterhandeln, und
Oesterreich sei nicht abgeneigt, darauf einzugehen. Danach hätte also
die russische Diplomatie einen neuen Sieg erfochten. Die Börse, wo
ebenfalls derartige Gerüchte verbreitet waren, war heute sehr bewegt.
Alle Werth-Papiere fielen sehr bedeutend, die 3procentige Rente um
60 Cent. — Man hat jetzt Nachrichten von der englisch-französischen
Flotte in der Ostsee. Denselben zufolge haben die beiden Admirale
den Plan, Kronstadt von der Seeseite aus zu nehmen, aufgegeben.
Man scheint daher hier und in London jetzt fest entschlossen zu sein,
Kronstadt zugleich zu Lande und zur See zu belagern. Die Vorbe-
reitungen zur Einschiffung von Truppen werden deshalb in Calais
und Boulogne mit großem Eifer betrieben. Frankreich wird vor der
Hand 25,000 Mann nach der Ostsee abenden. — Vor einiger Zeit
hieß es, daß die Königin von England Louis Napoleon einen Besuch
in Frankreich zu machen gedenke. Es scheint jedoch, daß dieser Plan
für jetzt nicht zur Ausführung kommen wird. Wie man versichert,
werden der Kaiser und die Königin in den nächsten Tagen aber doch
eine Zusammenkunft haben, und zwar auf neutralem Gebiet, d. h.
auf offener See. In England sollen bereits alle Vorbereitungen dazu
getroffen sein. — Die Nachrichten aus Spanien lauten günstig
und beruhigend. Von der Börse ist die spanische Aufstands-Geschichte mit
staunenswerther Gleichgültigkeit aufgenommen worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Juli. Die Times widmet heute dem neulichen
Artikel der Debats über die Stellung Preußens und Oesterreichs zu
Rußland einige Bemerkungen. Das französische Blatt bezeichnet sie
als eine „namhafte französische Zeitung, der ihre Nachrichten zum
Theil von Seiten jener russischen Agenten zuströmen, welche sich noch
immer an den Grenzen Frankreichs und in Westdeutschland herum-
treiben,“ und über den Zweck des besagten Aufsatzes sagt sie folgen-
des: „Offenbar soll eine solche verdrehte Darstellung der Thatsachen
die deutschen Mächte der Geringschätzung und Misachtung aussetzen,
um auf das Zustandekommen eines Congresses oder die Wiederaufnah-
me von Unterhandlungen hinzuwirken, auf welche Rußland seine Hoff-
nung, sich aus seinen gegenwärtigen Verlegenheiten zu befreien, stützt.
... Veröffentlichungen dieser Art können wir nur als arglistige
Versuche betrachten, jenes Vertrauen zu erschüttern, welches, wie man
unter den obwaltenden Verhältnissen annehmen muß, wenigstens un-

er machen auf die in der Beilage unserer heutigen Nummer
die Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der
Schulden aufmerksam, durch welche für den Umtausch
sicherer Kassen-Anweisungen gegen neue der 31. Ja-
1855 als Präklusiv-Termin bestimmt ist. Die Gültig-
keit der alten Kassen-Anweisungen erlischt an diesem Tage und wer-
den von da ab vollständig wertlos.

Baden. Mit dem Datum „Konstanz, d. 2. Juli“
die deutsche Volkshalle folgende bedeutsame Nachricht. „Durch
Vater des heil. Vaters an die badische Regierung
Verwahrung gegen die Antastung der geistlichen
Eigentümlichkeit eingelegt, und das Verfahren unseres Oberhirten
des katholischen Kirchenvermögens als gerecht, zweckmäßig
in seiner bischöflichen Pflicht liegend erklärt.“ Zu-
beröffentlichung die „Deutsche Volkshalle“ wieder einige Aften-
aus denen hervorgeht, daß der Erzbischof der Zustimmung des
im voraus gewiß war, denn es wird darin abermals der Res-
entfchieden entgegen getreten. Das eine ist ein erzbischoflicher
wegen des Priesters Hörth in Kirrlach, der bekanntlich we-
gung der Regierungsverordnungen suspendirt und exkommuni-
cirt worden von der Regierung in der Ausübung seines Amtes ge-

